

# Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 1.00, bei unregelmäßiger Auslieferung monatlich 65 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 1.95.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. F. Albert Pfeiffer, Weilburg. Druck und Verlag: S. Jäger, S. m. S., Weilburg. Telefon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aussätze: kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tageweise.

Nr. 257.

Mittwoch, den 1. November 1916.

55. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Vor einem Jahr.

1. November 1915. Im Osten wurde vor Dinaburg heftig gekämpft, ebenso am Sventen- und Ikensee, die russische Angriffe wurden zurückgeschlagen; westlich Czartorysk gingen die Verbündeten trotz starker russischer Gegenwehr vor und die Kämpfe um Siemiowice endeten mit der Erstürmung des Ortes. Die Verbündeten hatten schwere russische Stürme bei Siemiowice am unteren Styr auszuhalten. — Erneute heftige Kämpfe setzten an einzelnen Stellen der Front ein; die Italiener suchten bei Görz um jeden Preis einzudringen, wurden jedoch mit schweren Verlusten überall zurückgeschlagen. — Auf dem Balkan wurden die montenegrinischen Grenzhöhen von Troglav und Orlovac nordöstlich von Bileca besetzt und die Gegenstände des Feindes von den Österreichern zurückgewiesen. An der serbischen Front erschien König Peter und gab seinen Truppen, um diese zu ermutigen, die Versicherung, daß die Engländer und Franzosen den Serben zu Hilfe eilen; dies sah es mit dieser Hilfe sehr mäßig aus. Die Bulgaren rückten in Mazedonien vor und nahmen die Höhen Sontscha-Blava und Preslap-Planina.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Hauptquartier, 31. Okt. (W. L. B. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Ungünstige Witterungsverhältnisse schränkten die Seetätigkeit an der Somme ein. Abteilungen des Regiments, die gegen unsere Stellungen nordöstlich und südlich von Lesbocufs vorgingen, wurden durch Feuer zurückgetrieben. Der gegen La Maisonnette gerichtete Angriff einer französischen Kompanie scheiterte; ebenso erfolgten Versuche, mit Handgranatentruppen in unsere Graben südlich Biaches einzudringen. Ein Ansturm französischer Kräfte gegen Ablaincourt und südlich der Straße Chauvaux—Lihons kam in unserer Schützengraben nicht zur Durchführung.  
Seeresgruppe Kronprinz.  
Auch im Maasgebiet war es ruhiger als an den Tagen vorher, nur in Gegend von St. Mihiel erreichte das Geschützfeuer zeitweilig größere Stärke.

## Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von E. Waldbrohl.

(Nachdruck verboten.)

(67. Fortsetzung.)

„Nein, das genügt mir keineswegs. Es würde mich einfallen, mich darum zu kümmern, wenn Fräulein Margarete hiergeblieben wäre; denn Privatangelegenheiten, die nur Sie allein betreffen, haben für mich in der Tat nicht das mindeste Interesse. Aber der Umstand, daß die junge Dame sich fluchtartig von hier entfernt hat, mir die Vermutung nahe, daß sie unter dem Dache Ihres Hauses gekränkt oder beleidigt worden ist. Und die Möglichkeit kann mir nicht gleichgültig sein. Denn ich bin hier, in dem auch Sie, Herr Doktor, sich befinden, derzeit das meinige, und Fräulein Holderegger, die meine Gastfreundschaft genoss, stand damit auch unter meiner persönlichen Schutz!“  
„Ah, das sind Spitzfindigkeiten, mit denen Sie eine Angelegenheit für sich gänzlich unberechtigte Einnischung in meine Angelegenheiten zu rechtfertigen suchen. Und Sie sind schon entschuldigen, wenn dergleichen bei mir vorfällt. Zu Ihrer Beruhigung aber will ich mich nicht äußern, Ihnen mitzuteilen, daß es mir nicht im mindesten angefallen ist, Fräulein Holderegger zu beleidigen. Ich habe meiner Beziehungen zu der jungen Dame schließen lassen, die Möglichkeit von vornherein aus!“  
„Wissen Sie nicht ganz sicher. Nach allem, was ich von der Art dieser Beziehungen gesehen habe —!“  
„Nein, das ist nicht nötig. Schon deshalb nicht, weil ich Ihnen dann ebensowenig glauben würde, wie Sie mir eine einfache Versicherung hin.“

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Morgengrauen griff der Russe nach kurzer Feuersteigerung unsere Santschana-Stellung bei Araschin an; er ist blutig abgewiesen worden. Nordwestlich von Beresteczko am oberen Styr hatten Vorkämpfe einen für uns günstigen Ausgang. Auf dem Ostufer der

Klaget nicht, daß sie gefallen,  
Lasset sie blünderzieh'n  
In der Fäter Fötkerhallen,  
So die ew'gen Feinden bläß'n.

## Ehrentafel.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

- Hermann Stippler aus Niedertiefenbach.
- Heinrich Späth aus Obershausen.
- Gefreiter Wilhelm Henke aus Niedershausen.
- Heinrich Krämer aus Wirbelau.
- Wilhelm Friedrich Schäfer aus Philippstein.
- Wilhelm Pich aus Löhrberg.
- Unteroffizier und Offiziers-Aspirant Carl Planer aus Weilburg.
- Unteroffizier Fr. Brücken aus Laubusechbach.
- Simon Brahm aus Willmar.
- Gefreiter Adolf Schuster aus Laubusechbach.
- Hermann Lommel aus Aulenhansen.
- Heinrich Schreiber aus Schadeck.
- Adolf Bernhardt aus Laimbach.
- Albert Fink aus Jumenau.
- Wilhelm Göth Jr aus Blesfenbach.
- Heinrich Gath aus Altkirchen.
- Albert Schäfer aus Weilmünster.
- Gefreiter Wilhelm Wagner aus Langhecke.

Narajowka nahmen ottomanische Truppen im Sturm mehrere Vorstellungen des Feindes nordwestlich von Moschow. Weiter südlich bemächtigten sich deutsche Regimenter wichtiger Höhenstellungen westlich von Folsk. Krasnosle und wiesen Gegenangriffe der Russen ab.

„Ah, das ist stark! Sie nehmen sich heraus, mich einer Unwahrheit zu zeihen?“  
„Soweit es sich um das von Ihnen erdichtete Verlöbnis handelt — allerdings!“  
Die unzweideutige Bestimmtheit und die eisige Ruhe dieser Entgegnung machten den Doktor unsicher.  
Er hatte geglaubt, den verhassten Nebenbuhler völlig niederzuschmettern, indem er diesen höchsten Trumpf ausspielte; aber er konnte sich nicht darüber täuschen, daß die Wirkung ganz und gar verfehlt war. Dafür gab es in seinem beschränkten Verstande keine andere Erklärung als die, daß Margarete dem andern bereits von seiner früheren Werbung und von ihrer ablehnenden Antwort erzählt hatte. Und deshalb mußte er, wenn er nicht einfach als Lügner und Aufschneider dastehen wollte, wohl oder übel seine Taktik ändern.  
„Ich sehe, daß meine künftige Gattin Ihnen mehr Vertrauen geschenkt hat, als es den Umständen nach schicklich und angemessen gewesen wäre“, sagte er, einen hochmütig herablassenden Ton anschlagend. „Aber Sie sind in einem gewaltigen Irrtum, wenn Sie glauben, sich daraufhin etwas herausnehmen zu dürfen! Es ist richtig, daß es zu einer förmlichen, öffentlichen Verlobung zwischen Fräulein Holderegger und mir noch nicht gekommen ist, weil sie sich bisher nicht mit dem Gedanken vertraut machen konnte, ihre Eltern zu verlassen. Aber das war und ist lediglich eine Frage der Zeit und ändert nicht das geringste an unserem stillschweigenden Einverständnis. Eben- sowenig wie vorübergehende Beeinflussungen durch unberufene Dritte etwas daran zu ändern vermögen. Ich hoffe, mich damit nun endlich deutlich genug ausgedrückt zu haben, mein Herr!“  
„Deutlich oder nicht — Sie können damit der Antwort nicht ausweichen, auf die ich noch immer vergeblich warte! Es ist doch wohl nicht auf Grund dieses angeblichen Einverständnisses geschehen, daß Fräulein Margarete Holderegger unmittelbar nach einer Unterredung mit Ihnen Hals über Kopf aus einem Hause geflohen ist, in dem sie sich bis zu dieser Unterredung durchaus wohl und sicher gefühlt hatte! Darin, daß Sie mir die Aus-“

4 Offiziere, 170 Mann, 9 Maschinengewehre sind e gebracht. Südwestlich von Stanislaw blieb ein Vorstoß russischer Abteilungen ohne Erfolg.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. An der siebenbürgischen Ostfront Ruhe. Im südlichen Grenzgebirge dauerten trotz starken Nebels und zeitweisem Schneesturm die Kämpfe an. Nördlich von Cumpolung und bei Boerzeny, nördlich von Orsova, versuchten die Rumänen vergeblich, ihnen entzogene Höhen zurückzugewinnen.

Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals der Infanterie v. Falkenhayn 151 Offiziere, 9920 Mann zu Gefangenen gemacht und aus vielem anderen Kriegsgerät den Rumänen an Beute 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre und eine Fahne abgenommen.

## Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha ist die Lage unverändert.

## Mazedonischen Front.

Nach anfänglichem Erfolg wurden serbische Abteilungen im Ostteil des Cernabogens durch Gegenstoß bulgarischer Infanterie verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Der Kampf zur See.

### Zum Vorkampf in den Kanal.

London, 31. Okt. (W. B.) „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel über das Seegefecht im Kanal unter dem Titel „Eine unwillkommene Nachricht“: „Die Deutschen haben gut abgeschnitten. Wir können nicht behaupten, daß wir mit dem Ausgang zufrieden sind.“ — „Evening News“ sagt in einem Leitartikel unter der Überschrift „Schläft Balfour?“: „Wir wurden im Schlaf überrumpelt.“

Berlin, 31. Okt. (Zens. Bl.) Die französische Admiralität berichtet über das Gefecht im Kanal, daß fünf deutsche Zerstörer bei der Rückfahrt zwei französischen Fischdampfern begegneten, deren einer in den Grund gebohrt wurde. Die Mannschaft ist größtenteils gerettet.

Haag, 31. Okt. (Zf.) Reuter meldet aus London: Lloyd's berichtet, man glaube, daß der Dampfer „Marina“ (5204 Tonnen) versenkt worden ist. Die Mannschaft des französischen Fischerbootes „St. Charles“ wurde in Plymouth an Land gebracht, da ihr Schiff versenkt worden ist.

tunt uoer den Jngau des Weprages verweigern, sehe ich nichts anderes als einen Ausfluß der Feigheit, von der Sie gestern bereits hinlängliche Proben abgelegt haben!“

Doktor Paul Sommer wurde in raschem Wechsel blaß und rot. Seine hellblauen Augen glitzerten tödlich wie die eines gereizten Raubtieres. Aber das von Arenberg gewählte drastische Mittel verfehlte seine Wirkung nicht.

„Es ist sehr leicht, einen wehrlos daliegenden Menschen zu beleidigen. Und Sie werden mir später Genugtuung geben für diesen Schimpf! Aber damit Sie sehen, daß ich auch in meiner Hilflosigkeit keinen Anlaß habe, mich vor Ihnen zu fürchten, will ich Ihnen sagen, daß die heutige Unterredung mit meiner künftigen Braut allerdings in erster Linie den Zweck hatte, sie ein für allemal von Ihrem verderblichen Einfluß zu befreien und endlich wieder klare Verhältnisse zu schaffen!“

Robert Arenbergs Gesicht blieb ganz unbewegt.

„Nun, das ist doch wenigstens ein Anfang. Und da Sie schon einmal den Mut hatten, diesen Anfang zu machen, werden Sie sich vielleicht auch entschließen, mir zu bekennen, welcher Mittel Sie sich für den gedachten löblichen Zweck bedient haben. Da ich es binnen kurzem auf die eine oder die andere Weise ja doch erfahren werde, hätte es wirklich nicht viel Zweck, damit hinter dem Berge zu halten!“

Seine scheinbare Gelassenheit und die geistige Ueberlegenheit, die in seinem Wesen wie in seinen Worten zum Ausdruck kam, reizten die Wut des Doktors bis zur offenkundigen Unvorsichtigkeit.

„Das Mittel war einfach und naheliegend genug. Ich bin doch nicht so einfältig, daß ich nicht Ihre Taktik diesem unerfahrenen jungen Mädchen gegenüber von Anfang an klar durchschaute hätte!“

„Keine Taktik? Sie setzen mich in Erstaunen! Worin also hat diese von Ihnen so scharfsinnig durchschaute Taktik bestanden?“

(Fortsetzung folgt.)



Soweit diese Hilfe in uneigennützigster Weise...  
...wird, ist sie dankend anzuerkennen. Die Krieger-  
...müssen aber dringend vor sogenannten „Winkel-  
...“ und ähnlichen Personen gewarnt werden.  
...Leute drängen sich an sie heran und verfallen  
...oft Besuche, von deren Zwecklosigkeit sie wohl  
...in vielen Fällen von vornherein überzeugt sind.  
...ist meist nur darum zu tun, Einnahmen für sich  
...zu erzielen, nicht aber den Witwen zu helfen. Häufig  
...sind sie auch Hoffnungen, durch deren Nichterfüllung  
...Witwen dann nicht bitter enttäuscht sind. Man  
...ermitteln — soweit sie sich außerstande sehen, Ge-  
...selbst abzufassen — kann daher nur dringend  
...wählen werden, sich an die fast in jedem Ort be-  
...henden Beratungs- und amtlichen Fürsorgestellen für  
...Witwen und -waisen zu wenden. Diese Stellen  
...sind gern erdbittig, Anträge der Hinterbliebenen  
...nehmen und an die dafür zuständigen Behörden  
...weiterzugeben. Dieser Weg erspart den Kriegshinter-  
...bliebenen Kosten, Zeit und Enttäuschungen.

Am Sonntag fand in Frankfurt die Hauptver-  
...mlung des Gesamt-Taunus-Klubs statt. Den Vorsitz  
...führte der zweite Vorsitzende Steuerinspektor Fischert  
...Bertraten waren die Bezirksvereine Cronberg,  
...Ems, Hofheim, Münster, Niederliefers und Ober-  
...... Dem von Herrn Walzer-Frankfurt erstatteten  
...Bericht ist zu entnehmen, daß sich der Klub jetzt  
...52 Zweigvereinen und dem Stammlub zusammen-  
...; 2 Vereine, Waldbirch und Wolfshausen, sind  
...getreten. Aus den Berichten der einzelnen Vereine  
...geht hervor, daß in der Hauptsache die sonstige Tätigkeit  
...Bereine ruht. Die Wegebezeichnungs-Abteilung war  
...tätig, das vorhandene Geweise zu erhalten oder zu  
...... Der Kasienbericht stellt einen Bestand von  
...56 Mark fest. Der Voranschlag für 1917 wurde auf  
...100 Mark festgelegt. Das Kluborgan soll jetzt im  
...... nur zweimal erscheinen; es wurden hierfür 1600  
...... genehmigt. Für die Quellen-Instandhaltung  
...... 100 Mark, für Wegebezeichnung 500 Mark, für den  
...... 100 Mark, für Schutzhütten 200 Mark, für den  
...... 500 Mark und für die projektierten  
...... Höhenwege 100 Mark bewilligt. Der erste  
...... soll in Oberhessen bei Buchbach beginnen, über die  
...... Saalburg, den Fildberg laufen und bei  
...... a. Rh. enden. Der zweite Weg beginnt bei  
...... a. T., überquert in nördlicher Richtung das Ge-  
...... und endigt bei Braunfels. Auf dem großen Feld-  
...... sollen sich die beiden Wege schneiden.

Ablieferung von abgeworfenen Fliegermeldungen.  
...amtlicher Seite wird geschrieben: Verschiedene in  
...... letzten Zeit vorgekommene Fälle, in denen auf  
...... abgeworfene Fliegermeldungen nicht an die  
...... angegebene Adresse weitergegeben worden sind,  
...... Veranlassung zu der Aufforderung, daß alle von  
...... abgeworfenen Meldungen, die in der Regel in  
...... mit Abwurfswimpel versehenen Sandsäckchen ent-  
...... sind, unverzüglich und uneröffnet an die zuständige  
...... zur Weiterbeförderung abzugeben sind.  
...... Sind Rechnungen „Geschäftspapier“? Geschäfts-  
...... können offen bis zum Gewicht von 250 Gramm  
...... 10 Pfg. versandt werden, bis zu 500 Gramm für  
...... und bis zu 1000 Gramm zu 30 Pfg. Seit der  
...... Erhöhung sind deshalb Rechnungen vielfach als  
...... Geschäftspapier zu dem ermäßigten Satz der Post über-  
...... worden. Es haben sich dabei aber Zweifel ergeben,  
...... Zusätze die Rechnungen tragen dürfen, ohne in  
...... Auffassung der Post ihre Eigenschaft als Geschäfts-  
...... zu verlieren. Wie man der „Frlt. Ztg.“ mit-  
...... hat nunmehr das Reichspostamt über die Zu-  
...... solcher Vermerke wie folgt entschieden: Hand-  
...... Angaben über Stonto, Rabatt, Provision und  
...... der Zahlung („Betrag wird durch Postauftrag  
......“, „Zahlbar bis zum 15. nächsten Monats in  
...... netto“, „Nachnahme“, „Kasse ohne Stontoabzug“  
......) sind nicht zu beanstanden. Es ist auch zulässig,  
...... den Rechnungen den Tag und die Menge der ein-  
...... Lieferungen, auf die sich die Rechnung bezieht,

zu vermerken. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob  
...derartige Vermerke mit den Rechnungsbeträgen auf der-  
...selben Zeile oder am Fuße der Rechnung in besonderen  
...Spalten niedergeschrieben sind. Ebenso sind die auf  
...vielen Rechnungen wiederkehrenden, teils gedruckt, teils  
...handschriftlich oder durch Stempelabdruck hergestellten  
...Vermerke, wie: „laut Anzeige vom . . .“, zur Bestellung  
...vom . . .“, zum Abschluß vom . . .“, frei vor die Tür,  
...frei ab hier, frei vom . . . ab, Preise aller Sachen mit  
...15 v. H. Aufschlag, Preise gültig ab 1.10., Preise un-  
...verbindlich zahlbar am . . .“, Risten sofort zurück. Wir  
...sandten Ihnen auf Ihre Gefahr laut Auftrag Nr. . . .“,  
...erteilt durch Karte vom . . .“, als Frachtgut (mit der  
...Post) nach Station . . .“, Gültig 1 Riste . . . kg, und  
...a. m., als übliche oder notwendige Bestandteile der  
...Preisbildung oder Rechnung und nicht als eigentlicher  
...und persönlicher Schriftwechsel anzusehen. — Dagegen  
...sind in den Rechnungen handschriftliche Hinweise auf  
...vorausgegangene oder später beabsichtigte Bestellungen  
...und Lieferungen, ferner Angaben über die Beförderung  
...der Ware durch Vermittlung anderer Personen, z. B.  
...„Wir sandten Ihnen als Frachtgut ab Nr. . . .“, durch  
...Vermittlung der Firma Nr. . . .“, ebenso Vermerke, die sich  
...nicht auf den Gegenstand der Rechnung beziehen, und  
...Angaben über den Stand der Abrechnung, wie „Ihre  
...Schuld aus der letzten Lieferung beträgt . . . M.“,  
...„Konto hiermit ausgeglichen“ oder „Ihr Konto ist lt.  
...letztem Auszug noch mit . . . M. belastet“ oder „Das  
...Guthaben betrug nach Note Nr. . . . M.“ zu beanstanden,  
...weil sie die Eigenschaft eines eigentlichen und persönlichen  
...Schriftwechsels haben. Zu solchen nicht zulässigen An-  
...gaben gehören auch Bemerkungen über Änderungen,  
...Nachlieferungen, („Rest folgt“, „Rückstand. 1 Puhlschrank,  
...6 Fußmatten, 3 Butterformen“, „Näpfe, Butterformen  
...usw. Können wir vor nächstem Winter nicht liefern“),  
...nachträgliche Angebote, Hinweise auf das Fehlen von  
...Waren sowie Vermerke wie: „Der Verkaufspreis darf  
...25 Pfg. für das Paket nicht überschreiten“ usw. Geschäfts-  
...werden gut tun, diese Darlegungen aufzubewahren.

### Bermitteltes.

\* Elz, 30. Okt. Der seit Anfang August des Jahres  
...vermisste Unteroffizier Fritz Müller von hier und der  
...seit derselben Zeit als vermisst gemeldete Gärtner Adam  
...Münz von hier sind beide in Gefangenschaft geraten.  
...Ersterer befindet sich in englischer, letzterer in russischer  
...Gefangenschaft.

\* Eisenach, 30. Okt. Ungemein schwer betroffen  
...durch den Krieg wurde die Familie Georg Falkenbach  
...von hier. Der älteste Sohn befindet sich seit August 1915  
...in russischer Gefangenschaft. Dessen Frau starb am 12.  
...Juli 1916. Ein zweiter Sohn starb durch Kopfschuß im  
...Priesterwalde, ein dritter Sohn fiel durch Bauchschuß bei  
...Wygod. Nun traf die Nachricht ein, daß auch der jüngste  
...der im Felde stehenden Brüder durch einen Kopfschuß  
...an der Somme gefallen ist.

\* Mainz, 31. Okt. Durch den Zusammenstoß  
...zweier Straßenbahnwagen zwischen Kastel und Kostheim  
...wurden mehrere Personen verletzt.

\* Frankfurt, 30. Oktober. Das Milchmädchen  
...Margarete Müller gab zu, die Vollmilch mit 20 bis 25  
...Prozent Wasser gestreckt zu haben, angeblich, um alle  
...Kunden befriedigen zu können — jetzt die beliebteste  
...Ausrede der Milchpanscher. Die Dienstherrschaft habe  
...nichts davon gewußt. Das Schöffengericht stand auf  
...dem Standpunkt, daß sich die Leute, wenn sie nicht ge-  
...nug Milch bekommen, selbst Wasser zugießen können,  
...und verurteilte die pantschende Jungfrau, die bisher un-  
...bestraft war, zu einer Woche Gefängnis und 20 Mark  
...Geldstrafe.

\* Worms, 29. Okt. Die Firma W. J. D. Walden-  
...berg G. m. b. H. hier hat eine Stiftung von Mark  
...100 000 für Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen  
...gemacht.

\* Minden i. Westf., 29. Okt. Der Inhaber der

Firma J. C. Kiel, Herr Oskar Kiel, stiftete 100 000 Mk.  
...für wohltätige Zwecke.

\* Halle, 31. Okt. Der verunglückte Fliegerhaupt-  
...mann Oswald Voelcke stammt aus Siebichenstein bei  
...Halle, wo er am 19. Mai 1891 als Sohn eines Gym-  
...nasiallehrers geboren wurde. Er war Leutnant im  
...Telegraphen-Batl. Nr. 3 bei der Junker-Komp. in Coblenz.  
...Im Frühjahr 1914 hatte er von der Truppe Urlaub  
...genommen, um sich zum Flugzeugführer auszubilden.  
...Nur vor Ausbruch des Krieges bestand er die Flieger-  
...prüfung. Seit 1. September 1914 war Voelcke im Felde;  
...es dauerte dann noch etwa ein halbes Jahr, bis der  
...zuerst im Aufklärungsdiensdtätige seine allbekannte  
...Laufbahn als Kampfflieger begann. Vor Jahresfrist  
...nannte der amtliche deutsche Heeresbericht zum erstenmal  
...seinen Namen; es war am 17. Oktober 1915: „Bei  
...St. Souplet, nordwestlich von Souain, brachte Leutnant  
...Voelcke im Luftkampf ein französisches Kampfflugzeug,  
...damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug,  
...zum Sturz.“

\* Berlin, 31. Okt. (Z. U.) Der Altmeister unter  
...Deutschlands humoristischen Dichtern, Julius Stettenheim,  
...ist heute nacht in einem Bichtersfelder Sanatorium kurz  
...vor Vollendung seines 85. Lebensjahres sanft entschlafen.

\* Breslau, 31. Okt. (Z. U.) Ein schweres  
...Straßenbahn-Unglück ereignete sich gestern abend gegen  
...8 Uhr an der Ecke der Tamewienstraße und Neuen  
...Taschenstraße, wo zwei Linien sich kreuzen. Infolge  
...Verlagens der Bremse fuhr ein Wagen der einen Linie  
...in den Anhänger-Wagen der anderen, der sich noch in  
...der Kreuzung befand, über die der Vorderwagen schon  
...hinaus war. Der Anhänger-Wagen wurde durch den  
...Stoß gehoben und umgeworfen. Von den Insassen  
...wurde eine Person getötet und 11 verletzt, davon sechs  
...schwer.

### An die Kartoffel.

Aus dunkler Erdbstut emsig gestochene  
...Perle des deutschen Bürgerhauses,  
...Du sehnend beschworene, flammend besprochene,  
...Stillende Amme bescheidenen Schmauses,  
...Kartoffel!

Um Dich wird heute in lechzendem Lieben  
...Beraten, gerungen, geschrien und geschrieben,  
...Du wirst von Millionen bedürftiger Zungen  
...In Wehbeliedern feiernd besungen,  
...Wie nie eine Frucht,  
...Wie selten ein atmenbes Wesen,  
...Und bist in aller Erlebnisse Flucht,  
...Bleibend zur Heil'gen des Volkes erlesen,  
...Kartoffel!

Nicht Feigen, Bananen, nicht zarte Oliven,  
...Nicht Wunder des Südens, die Süßigkeit triefen,  
...Haben so brausend die lauschende Welt,  
...Mit ihrem Ruhme jemals durchgestellt,  
...Wie Du, Kartoffel!

Nicht Austern, Forellen, nicht würzige Trüffel,  
...Nicht Rippenstücke von softigen Büffeln,  
...Haben ergriffen jemals so sehr,  
...Der Großen und Kleinen heiße Begehr,  
...Wie Du, die Du in nagender Not,  
...Die tröstende Schwester vom trockenen Brot,  
...Teure Kartoffel!

Denn Du bist die zuverlässige, ehrliche  
...Hilfe des darbenenden Magens,  
...Die mütterlich sorgende, unentbehrliche,  
...Getreue Hüterin schlichten Behagens,  
...Doppelt bist Du in harter Zeit  
...Das heilige Mahl der Zufriedenheit,  
...Dir traute Gefährtin, Dir segensvolle,  
...Zu der sich der Arme vertrauensvoll neigt,  
...Wenn sie als Schatz der gebärenden Scholle,  
...Als wahre Erlösung dem Grabe entsteigt,  
...Heil Dir, Kartoffel!

In dem neuesten der „Eiserne Blätter“ schreibt  
...... folgende beherzigenswerte Worte:

### „Heraus mit den Schwägen!“

Der Geist kommt zu Ehren. Wie hat man ihn früher  
...... verhöhnt! Jetzt merkt man, daß er entscheidet.  
...... Granaten, Flugzeuge, Unterstände, auch die  
...... in Ehren — wenn aber der Geist der  
...... nichts taugt, helfen sie alle nichts. Gerade so  
...... zuhause. Wir versinken fast in Berordnungen,  
...... Vorschriften und merken an allen Ecken  
...... Enden, daß allein der Geist den Ausschlag gibt.  
...... muß wachgerufen werden für die Wintermonate; die  
...... lang, düster und oft traurig sein. Es kommt  
...... jeden Tag so ein liebes Wort wie „Tutafan“ zu  
...... das wir bis dahin noch nie gehört und das sich  
...... so rasch eingeschmeichelt hat. Der Krieg dauert  
...... Man weiß gar nicht mehr, wie der Friede aus-  
...... Aberall drückt schon soviel mußte das Herz  
...... halten und der Mut ertrug stärkste Belastungsproben.  
...... größer ist unser Recht, wenn wir rufen: „Der  
...... muß wieder wach werden, der Geist alter, tapferer  
...... der Zeiten, die wir selbst erlebten und unsere  
......“ Darum heraus mit den Schwägen, die wir alle  
...... verwerten und verschlecken können ohne Brot-  
...... Buttermarken, ohne Furcht, daß sie ausgehen, ohne  
...... daß sie von treuloher Hand gestohlen werden.  
...... daß dein Gemüt nicht zu kurz kommen, pflege es!  
...... ist dein reichster Schatz. Das Essen wird schmal;  
...... wenn du's mit Grimmen und Schimpfen verzehrst,  
...... es noch weniger an, als wenn du deinen Kindern  
...... Gesicht zeigt. Manches einer vergißt sein Ent-

behren, wenn man ihm nicht immer davon vorredet,  
...sondern ihm die Aufgabe stellt, einem noch Armeren zu  
...helfen. Warum herrscht in einfachen Kreisen oft so her-  
...licher Gleichmut? Das Rätsel löst sich, wenn wir sehen,  
...daß dort die selbstverständliche Sitte herrscht, einander  
...beizuspringen und zu helfen. Hilfe aber heißt nicht nur  
...ein „geheimmuggeltes“ Stück Käse, sondern auch ein gültiges  
...Wort, ein paar Minuten, in denen man die Seele spa-  
...zieren führt, ein verber Spaß, wie ihn unsere Kinder  
...machen oder eine Stunde der Erinnerung an das viele  
...Gute und Große, mit dem wir alle aufgewachsen sind,  
...und das jetzt durch den Krieg - n Frage gestellt wird.  
...Sich auch deiner Seele zu essen lieber Mensch! Viele  
...Not und Unruhe kommen daher, daß du in deinem  
...Innersten hungerst und es dort öde, verwahrloht und  
...jämmerlich aussieht. So greife zu den Schwägen, die du  
...haben kannst. Es ist keine Schande, einmal in der Bibel  
...oder in deinem alten Schulbuch zu lesen. Ich wundere  
...mich, wie alte Geschichten, Lieder und Gedichte wieder  
...aufmachen, die man früher auf der Schulbank lernte  
...und ganz neuen, hellen Klang bekommen, als wären sie  
...gerade für heute geschrieben. Denk an deinen Arndt  
...und Fichte, Goethe und Schiller und hole sie aus dem  
...Schatz. Es ist besser, daß du darin eine Viertelstunde  
...liest, als daß du mit deinem Nachbar über die Wucherer  
...schiltst. Oder höre dir ein Konzert an, und wenn es  
...keine Orgel und keine Geige ist, so ist es eine Ziehharmonika,  
...aber man kommt auf andere Gedanken. Ich werde nie  
...vergessen, wie ich spät nachts in Berlin einen jungen  
...Streifen traf, der eben mit dem Zug von der Plota  
...Lipa kam und immer laut rief: „Musik will ich hören,  
...wo ist Musik?“ Und dann lies die Geschichte meines  
...Volks und laß dir von früheren Kriegen erzählen. Als  
...ich kürzlich hörte, daß 1813 das Pfund Butter drei  
...schwere Reichstaler kostete und das Ei 10 Groschen, da  
...war mir, als hätte mir jemand eine Elle in die Hand

gelegt, auf der stand: „Nimm und miß deine Not“. Wie  
...viel Schätze liegen aufgeschichtet in unseren Schulen  
...und Museen, Kirchen und Büchereien; dort steht eine  
...große Arme. Wer läßt sie marschieren? Wer hilft  
...mit, daß sie Freude machen, Kraft bringen, volle Herzen  
...schaffen? Darum heraus mit allen geistigen Schätzen.  
...Unser Volk hat einen wohlgefüllten Speicher. Alle Jahr-  
...hunderte tragen reichlich Frucht. Keiner wird arm, der  
...sie austellt, aber alle werden glücklicher, die sie genießen.  
...Du mußt es nur alles strömen lassen wie lebendiges  
...Quellwasser. Dann verstanden und vertrocknen wir nicht,  
...sondern gleichen Dafen in der Wüste.

Nun aber ohne ich, was mir mancher schreiben wird:  
...„Das hat so ein Pfaß mit vollem Magen geschrieben“. Falsch  
...geraten! Aus vollem Herzen hab ich geschrieben und  
...„Pfaß“ mochte ich nie leiden, weiß aber, daß der  
...Mensch beides nötig hat, einen Leibsorger und einen  
...Seelsorger. So spottet, wer will. Jeder hilft so, wie  
...ers versteht.

Wir empfehlen:

### v. Winterberger: Ernstes und Heiteres aus dem Jahre 1870.

Preis 1.50 Mk.

Ein Vergleich zwischen damals und heute wird  
...unsere Soldaten sehr für das Buch einnehmen.

Guchhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

## Letzte Nachrichten.

Th. Berlin, 1. November. (Stimmungsbild aus dem Reichstage.) Im Reichstage nahm gestern die Aussprache über die Zensur und die damit verbundenen Anträge ihren Fortgang. Im Gegensatz zu den aufgeregten Sitzungen der letzten Tage verlief die Aussprache auffallend ruhig, weil einmal vornehmlich Redner das Wort nahmen, die ihre Beschwerden und Anklagen leidenschaftslos vortrugen, zum anderen die kritisierten Vorgänge einander ähnlich sind und durch ihre große Zahl auf den Zuhörer nicht gerade anregend wirken, was namentlich von den mehrstündigen kritischen Ausführungen des Abgeordneten Stadthagen von der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft gelten dürfte. Er behandelte insbesondere die Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts, die Jugendvereinigungen, die Verletzung der Immunität der Abgeordneten und das Wirken der politischen Polizei. Trotz seines Bemühens, durch Einflechten von humorvollen Vorgängen seine Ausführungen zu würzen, gelang es ihm nicht, die auf die Zuhörer immer drückender werdende Ermüdung zu bannen. Sein Vordränger, Abg. Werner (Sieben), der die Debatte wieder eröffnet hatte, tabelte es, daß gerade da, wo eine strenge Zensur angebracht wäre, bei den Lichtspieltheatern und Varietés, sie vielfach vermehrt würde. Zu Beginn der Sitzung hatte die Regierung wieder auf eine ganze Reihe kurzer Anfragen Antwort zu geben. Unter anderem wünschte Abg. Wassermann Auskunft über die Zulassung der Angehörigen des feindlichen Auslandes an den deutschen Universitäten. Ministerialdirektor Dewald antwortete, daß in Preußen die Zulassung jetzt im Kriege nicht gestattet sei, daß jedoch Ausnahmen gemacht werden könnten. Auf die Frage des Zentrumsabgeordneten Kuchhoff wegen Schutzes jugendlicher Personen gegen Kinotheater und Schundliteratur wurde vom Regierungstisch aus erwidert, daß der Reichskanzler bereit sei, Richtlinien für einen solchen Jugendschutz festzulegen. Von allgemeinem Interesse war auch die Frage des Abg. Schwarzschweinfurt, der um Auskunft über Erlaß der Umsatzsteuer für die Einkäufe der städtischen Verwaltungen bat. Unterstaatssekretär Jahngab die Antwort, daß auch solche Einkäufe der Umsatzsteuer unterlägen, daß aber bereits dem Bundesrat ein Antrag auf Erlaß dieser Steuer zugegangen sei. — Beim Abschluß dieses Berichts sprach Abg. Stadthagen noch immer.

Berlin, 1. Novbr. (W. B.) Der Kaiser richtete anlässlich des Hinscheidens der Gattin des Reichstagspräsidenten folgendes Beileidstelegramm an Se. Erzellenz Dr. Kaempf. Zu meinem großen Bedauern erfuhr ich soeben von dem Hinscheiden Ihrer Gattin. Ich spreche Ihnen zu dem schweren Verluste meine herzlichste Teilnahme aus. Wilhelm I. R.

Berlin, 1. Nov. (W. B.) Drei kürzlich nach dem Heimathafen zurückgekehrte Unterseeboote verfenkten im englischen Kanal in wenigen Tagen insgesamt 21 Schiffe mit rund 28 500 Tonnen, darunter befanden sich folgende bisher in Zeitungsmeldungen noch nicht genannte Schiffe: die französische Bark „Condor“ 760 Tonnen, die französische Bark „Cannebiere“, 2454 Tonnen, mit Farbholz, der französische Dreimastschoner „St. Charles“, 521 Tonnen, mit einer Ladung von 421 Tonnen Fischen.

Berlin, 1. Nov. (W. B. Amtlich.) Das Tauchboot „U 53“ ist von seiner Unternehmung über den Atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.

Dessau, 1. Nov. (W. B.) Die Beisetzung des Fliegerhauptmanns Boelke findet voraussichtlich am Donnerstag nachmittags um drei Uhr statt. Die Schulen, Jungwehr und Vereine bilden Spalier, die Stadt trägt Trauer schmuck. Am Bahnhof werden zwei Trauermasten errichtet werden.

Wien, 1. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 31. Oktober:

### Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Bei Orsova und jenseits der südlichen Grenzgebirge Siebenbürgens wird weiter gekämpft. Die von den Rumänen nördlich von Cerna Herzi und nördlich von Compolung unternommenen Angriffe scheiterten. An der ungarischen Ostgrenze und in den Waldkarpaten herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn haben seit dem 10. Oktober 151 Offiziere und 9920 Mann als Gefangene eingebracht, die Beute beträgt 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre, eine Fahne und viel Kriegsgerät.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Lipnica Dolna bemächtigten sich die deutschen Truppen, südlich von Brzezany türkische Bataillone stark verschanzter feindlicher Stellungen, wobei 4 Offiziere, 170 Mann und 9 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Bei Lobaczewka in Wolhynien wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Teile der Küstenländischen Front stehen unter Artillerie- und Minenfeuer wechselnder Stärke. In Tirol wurde der Angriff eines Alpinibataillons gegen den Gardinal in den Fassaner-Alpen unter schweren Feindverlusten abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Saag, 1. Nov. (sf.) Reuter meldet aus Odesa: Die russischen, serbischen und rumänischen Truppen in der Dobrubtscha sind zur Offensive übergegangen.

Saag, 1. Nov. (sf.) Der Kapitän und 50 Mann des erwähnten Dampfers „Marina“ sind ertrunken. 40 Überlebende wurden an Land gebracht.

In unserm Verlag erschien:

## Oberhard Linden: „Schwertgang und Heimat“

Gesammelte Gedichte mit dem Bildnis des Verfassers geschmückt.

Preis: 1.20 Mark.

Allen seinen Freunden und Bekannten wird es eine hochwillkommene Gabe sein.

Buchhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.

### Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Nachdem die hiesige Einwohnerschaft mit Speisekartoffeln versorgt ist, stellen wir mit dem heutigen Tage die Abgabe von Speisekartoffeln ein. Sollte aber die eine oder andere Familie die außerhalb bestellten Speisekartoffeln nicht erhalten können, so werden wir den betreffenden Familien von heute, nachmittags 2 Uhr, am Bahnhof den Bedarf an Speisekartoffeln verabfolgen.

Weilburg, den 1. November 1916.

Der Magistrat.

### Anmeldung zur Landsturmrolle.

Sämtliche in den Monaten August, September und Oktober des Jahres 1899 Geborenen und in Weilburg sich aufhaltenden Wehrpflichtigen haben sich bis zum 15. November 1916 auf der Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 4 zur Stammrolle zu melden. Wer diese Anmeldung veräumt, wird nach § 68 Mil.-Straf-Ges.-Buchs bestraft, sofern nicht wegen Fahnenflucht eine höhere Strafe verurteilt ist.

Weilburg, den 13. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

### Butter-Verkauf.

Vom Kreis sind uns ca. 60 Pfund Landbutter zum Verkauf an hiesige Familien übergeben worden.

Der Verkauf findet heute, **Mittwoch den 1. November**, von nachmittags 5 bis 6 Uhr, in der Kriegsküche statt, beginnt mit der Nummer 1 bis 155 der Warenbezugskarten.

Der Preis beträgt für das Pfund 2,70 Mark und entfallen auf die Einheit 50 Gramm gleich 27 Pfennig. Beträge sind abgezahlt bereit zu halten.

Warenbezugskarten sind mitzubringen. Vorausichtlich findet jede Woche ein Verkauf von Landbutter statt.

Weilburg, den 1. November 1916.

Der Magistrat.

Lebensmittelstelle.

**Donnerstag den 2. November**, vormittags von 10 bis 12 Uhr, geben wir im südlichen Rathausssaale

### dänische Eier

an hiesige Familien ab.

Es entfallen auf die Familie 2 Stück, beginnt mit der Nummer 1 bis 450 und beträgt der Preis für das Stück 34 Pfennig.

Beträge sind abgezahlt bereit zu halten. — Warenbezugskarten sind mitzubringen.

Der nächste Verkauf, der halbtagig stattfindet, beginnt mit der Nummer 450 bis Schluss.

Weilburg, den 1. November 1916.

Städt. Lebensmittelstelle: Der Magistrat.

### Damen-Gesangverein

Beginn der Proben **Donnerstag, den 2. Nov.**, 8 Uhr im „Deutschen Haus“. Neue Mitglieder erwünscht.



### Die Kinder

nehmen gern die wohlgeschmeckten Mädel-Tabletten, die sie vor den Folgen der rauhen Witterung bewahren. Seit sechs Jahren als wirksames Dämmittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

**Mädel-Tabletten**

### Fleißiges, braves Mädchen

auf 15. November gesucht. Von wem, sagt d. Exp. u. 1360

### Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Paul, Schuhgeschäft.

### Schrankpapiere

vorrätig. Hugo Zipper, G. m. b. H.

### Amtliche Bekanntmachung der Stadt Weilburg.

Morgen, **Donnerstag**, nachmittags von 2—6 Uhr, erfolgt im südlichen Rathausssaale die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 30. Oktbr. bis 26. Novbr. etc. Die neuen Fleischkarten können nur gegen Rückgabe der alten Karten in Empfang genommen werden.

Weilburg, den 1. November 1916.

Der Magistrat.  
Fleischverteilungsstelle

### Bäckergehilfe oder Lehrling

gesucht. Hermann Poths.

Zu der am **Sonntag, den 12. November 1916**, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Gastwirtschaft Wieders dahier stattfindenden

### ordentlichen Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder ein.

Tagessordnung:

1. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat
2. Festsetzung der Höchstbeträge nach § 50 Absatz 10 des Statuts.
3. Neuwahl der Kommission gemäß § 78 des Statuts
4. Verschiedenes.

Philippstein, den 30. Oktober 1916.

### Der Aufsichtsrat des Vorshuf- und Kreditvereins

G. G. m. b. H. zu Philippstein

Ludwig Fremdt, Vorsitzender.

### Die Goldankaufsstelle des Oberlahnkreises

im Sitzungssaale des Kreishauses, Simburger Straße 10, nimmt bis auf weiteres jeden Freitag von 10—12 Uhr vormittags Goldsachen gegen Empfangsbcheinigung entgegen. Das Geld für die vor dem 1. November eingelieferten und noch nicht bezahlten Gegenstände kann Freitag, den 3. November oder an einem der nächsten Freitage in Empfang genommen werden, ebenso die den Empfangsberechtigten noch nicht ausgehändigten Plättchen. Solche Denkmünzen stehen allen denen zu, die für fünf Mark oder mehr Gold abgeliefert haben. — Minderjährige Personen haben bei der Abgabe von Goldsachen und vor dem Empfang des Betrages dafür eine Bescheinigung ihres Auftraggebers vorzulegen. Eiserne Ersatzketten liegen jetzt in drei Mustern aus und können nach eigener Wahl von den Einlieferern goldener Uhrketten in der Weise erworben werden, daß für jede goldene Kette im Werte von mindestens 10 Mk. gegen Zahlung von 2.50 Mk. eine eiserne abgegeben wird.

### Danksagung.

Für die uns von allen Seiten bewiesene trostreiche Teilnahme bei dem Heimgang unserer unvergesslichen, geliebten Mutter sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Weilburg, den 1. November 1916.

Max Kienitz-Gerloff, Oberlehrer, Strasburg, Westpreussen.

Kurt Kienitz-Gerloff, Hauptmann im Inf.-Reg. 116, z. Zt. im Felde.

### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders

## Carl Zipp

sagen herzlichen Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Wilh. Zipp und Familie.

Löhnberg, den 30. Oktober 1916.